



Leseprobe

Professor Dr. Horst
Opaschowski

Besser leben statt mehr haben

Wie wir die Zukunft der nachfolgenden Generationen sichern

Bestellen Sie mit einem Klick für 22,00 €



Seiten: 192

Erscheinungstermin: 24. Mai 2023

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

www.penguinrandomhouse.de

Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

Zum Buch

Die Chance für einen Neubeginn: »Ein Wandel vom Waren-Wohlstand zum wahren Wohlstand zeichnet sich ab«

Wirtschaftliches Wachstum gilt heute als Gradmesser für gesellschaftlichen Fortschritt, für Wohlstand und Zufriedenheit. Doch gerade in unsicheren Zeiten leidet die Konsumlaune und **materielle Werte treten zunehmend hinter der Frage zurück, was wirklich zählt im Leben**. Wenn unsere Mentalität des »immer-mehr« an Bedeutung verliert, müssen wir uns nach nachhaltigeren Bezugsgrößen für ein besseres Leben umsehen: Jetzt muss das immaterielle Wohlstandsniveau wiederentdeckt werden.

>Mr. Zukunft<, Prof. Dr. Horst Opaschowski, skizziert anhand seiner aktuellsten Studien ein zukunftsfähiges Fortschrittskonzept, in dessen Zentrum wieder das persönliche und soziale Wohlergehen steht. Eine vom Wunsch nach besserem Leben geleitete Wertehierarchie, die auch kontrovers diskutierte Themen wie bedingungsloses Grundeinkommen, soziales Pflichtjahr oder Arbeiten im Alter aufgreift.

Als einer der wohl renommiertesten Zukunftsforscher entwirft dieser >neue Opaschowski< **sein Generationenvermächtnis**, seine Vision für eine sinnerfüllte gesellschaftliche Zukunft – und zeigt auch, was auf dem Spiel steht, wenn sich nichts ändert. Denn **»Wohlstandssteigerung ohne Steigerung der Lebensqualität darf nicht als sozialer Fortschritt gelten.«**

Horst Opaschowski

Besser leben statt mehr haben

Horst Opaschowski

Besser leben statt mehr haben

Wie wir die Zukunft der
nachfolgenden Generationen sichern

 KÖSEL

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® Noo1967

Copyright © 2023 Kösel-Verlag, München,
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Str. 28, 81673 München
Umschlag: zero-media.net, München
Umschlagmotiv: FinePic®, München
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany
ISBN 978-3-466-37297-3
www.koesel.de

Inhalt

Vorwort	13
Ganz nah am Lebensgefühl:	13
Die Welt im Wandel – der Mensch im Mittelpunkt	
BESSER LEBEN WOLLEN	17
Vom Waren-Wohlstand zum wahren Wohlstand Das neue Wohlstandsdenken	
Wege aus der Krise:	18
Was wirklich zählt im Leben	
Wende zum Weniger:	19
Abschied vom Immer-Mehr	
Die »fetten Jahre« sind vorbei:	25
Wohlstand neu denken	
Nationaler Wohlstandsindex für Deutschland (NAWI-D): . . .	31
Das Vier-Säulen-Modell als Fortschrittsmaßstab	
»Ich vermisse nichts«:	36
Höherwertiges zählt mehr als Materielles	
Wandel der Konsummoral:	42
Die neuen Wertsucher	
Eine bessere Gesellschaft schaffen – wollen!	44
Mehr Solidarität in der direkten Demokratie	
Warum wir besser leben – müssen!	48
Deutschland zukunftsfest machen	

ÖKONOMISCHER WOHLSTAND	55
Für die Erhaltung des Lebensstandards	
Von der Vorsorge bis zur Versorgung	
Die Deutschen werden ärmer:	56
Wachsende Sorgen um die persönliche wirtschaftliche Lage	
Die ungleiche Verteilung des Wohlstands:	62
Die Kluft zwischen Arm und Reich wird größer	
Wohnungsnot eskaliert in Krisenzeiten:	65
Immer weniger bezahlbarer Wohnraum in Stadt und Land	
Leistung so wichtig wie Gegenleistung:	68
Das Grundeinkommen bleibt eine soziale Utopie	
Mehr Zeit zum Leben:	75
Zeit wird so wertvoll wie Geld	
Die Flexirente auf freiwilliger Basis:	77
Sicherung des Wohlergehens in einer Gesellschaft des langen Lebens	
Gemeinwohloökonomie als Zukunftsaufgabe:	80
Wirtschaft weiter denken	
GESELLSCHAFTLICHER WOHLSTAND	85
Für ein besseres Miteinander	
Frei und in Frieden leben	
»Einigkeit und Recht und Freiheit« sind keine Glücksgarantie mehr:	86
Sicherheit wird so wichtig wie Freiheit	
Zukunftsrisiko I:	89
Hass, Hetze und Gewaltbereitschaft	
Zukunftsrisiko II:	92
Kontaktarmut, Einsamkeit und Pflegebedürftigkeit	

Gefährdung des sozialen Friedens:	97
Der Sozialstaat muss sich bewähren	
Gemeinsamkeit als soziale Dividende:	99
Hilfsbereitschaft wächst in der Krise	
Anwender-Demokratie:	101
Engagement bekommt Erlebnischarakter	
Junge Generation befürwortet soziales Pflichtjahr:	104
Anzeichen für eine neue Ära der Verantwortung	
ÖKOLOGISCHER WOHLSTAND	109
Für eine bessere Umweltqualität	
Naturnah und nachhaltig leben	
Der Klimawandel als größte Bedrohung:	110
Abschied vom »Feindbild Umwelt«	
Grenzen des Naturerlebens:	112
Die Natur versteht keinen Spaß	
»Travel« und »Travail«:	115
Mobilität als Lebensprinzip	
Kluft zwischen Moral und Verhalten:	119
Der lange Weg »zur guten Gewohnheit«	
Konzepte für die Mobilität von morgen:	121
Nahverkehrspolitik neu denken	
Umweltbewusst leben:	124
Vom Umweltdenken zur ökologischen Lebensweise	
Klimaschutz zur Herzenssache machen:	126
Die emotionale Verankerung ist unverzichtbar	

INDIVIDUELLER WOHLSTAND	131
Für eine bessere Lebensqualität	
Gesund und ohne Zukunftsängste leben	
Das Wunschbild von Ruhe und Geborgenheit:	132
Die nahe Zukunft ist angstbesetzt	
Gesundheit gilt als höchstes Gut:	137
Der Megamarkt der Zukunft	
Die Familie hält die Gesellschaft zusammen:	139
Die Wagenburg des 21. Jahrhunderts	
Freunde und Nachbarn werden zur zweiten Familie:	145
Soziale Konvois als lebenslange Begleiter	
Work-Life-Balance wird Wirklichkeit:	146
Digitalisierungsschub in der Arbeitswelt	
Ehrlichkeit führt die Wertehierarchie an:	148
Leben in der Verantwortungsgesellschaft	
Vertrauen wird die neue soziale Währung:	151
Die Basis für den Zusammenhalt	
MEIN GENERATIONENVERMÄCHTNIS	153
Für eine bessere Zukunft	
Was ich aus fünfzig Jahren Forschung gelernt habe	
Wird es nie wieder so werden, wie es war?	154
Die ewige Wiederkehr des Gleichen	
Politikberatung vom Kanzleramt bis zum Schloss Bellevue:	155
Aufzeigen möglicher Lösungswege	
»Wir hoffen, Sie behalten recht«:	166
Szenarien über die Lebens- und Arbeitswelt von morgen	

»Take it or leave it«: 169
Die Hälfte der Ökonomie ist Psychologie

Vorausschauend vorbereitet sein: 175
Nie war ein Nein so Zukunft!

Nachwort 183

Dank 186

Quellenverzeichnis 187

*Für Elke,
mit der meine Zukunft begann*

*»Es ist nicht unsere Aufgabe,
die Zukunft vorauszusagen,
sondern auf sie gut vorbereitet zu sein.«*

Perikles (um 490–429 v. Chr.),
Politiker und Staatsmann in Athen

Vorwort

*»Wirtschaftswachstum ist das Ergebnis
der Anstrengungen der Menschen,
es besser zu machen als bisher.«³*

Ganz nah am Lebensgefühl: Die Welt im Wandel – der Mensch im Mittelpunkt

Von Voltaire stammt die Aussage: *»Le mieux est l'ennemi du bien«²* (»Das Bessere ist des Guten Feind«). Das Gute muss weichen, wenn etwas Besseres möglich ist. Dies kann nur der Anspruch sein: Gut ist nicht gut genug. Lasst uns besser werden! Dies lässt sich auch historisch begründen und belegen. 1798 stellte Immanuel Kant erstmals die Frage: *»Welchen Ertrag wird der Fortschritt zum Besseren dem Menschengeschlecht abwerfen?«³* Er bezog sich dabei auf Jean-Jacques Rousseau⁴, für den *»progrès«* zur *»notre véritable félicité«*, also zur wahren Glückseligkeit beitragen sollte. Rousseau war seinerzeit nicht der Erfinder, wohl aber der erste Kritiker der Fortschritts-idee. Seither gelten technologische, ökonomische und gesellschaftliche Errungenschaften nur noch dann als Fortschritt, wenn sie das Leben besser machen helfen.

Eine solche Option eint die Deutschen derzeit bei der aktuellen Bewältigung permanenter Krisen: *»Besser leben statt mehr haben ist ein erstrebenswertes Lebensziel«*, sagt die überwiegende Mehr-

heit der Bevölkerung mit wachsender Tendenz. Der Wunsch nach einem besseren Leben ist das Gefühl der Stunde in anhaltend unsicheren Zeiten – verbunden mit der Vorstellung »Weniger ist mehr«. Was verbirgt sich hinter diesem Wunschdenken? Eine vorübergehende Realitätsflucht oder eine grundlegende Verhaltensänderung in Richtung auf eine bessere Zukunft für sich und kommende Generationen?

In mehreren Befragungswellen habe ich im Rahmen meiner Grundlagenforschung im OIZ/Opaschowski Institut für Zukunftsforschung in den Jahren 2019, 2020, 2021, 2022 und 2023 repräsentativ jeweils 1000 Personen ab 14 Jahren in Deutschland mit gleichlautenden Fragestellungen nach ihrem persönlichen und sozialen Wohlergehen befragt. Die Ergebnisse sind ein Spiegelbild der Gefühls- und Lebenslage der Deutschen im Zeitverlauf der letzten Jahre.⁵ Sie zeigen empirisch nachweisbare Veränderungen in den Einstellungen und Verhaltensweisen der Menschen »vor« und »in« der Krise. Die in diesem Buch dargestellten Aussagen sind mehrheitsfähig, weil ihnen – repräsentativ ermittelt – jeweils eine deutliche Mehrheit der Bevölkerung in Deutschland zustimmt. Negativ betrachtet ist auf diese Weise eine Art Risikomonitor entstanden, positiv gesehen ein Chancenmonitor für die Zukunft. Die Befragten sagen, wie sie trotz bzw. nach der Krise leben wollen.

Doch wie verlässlich können solche Aussagen und Prognosen sein? Um es deutlich zu machen: Aufgabe der Zukunftsforschung ist es nicht, die Zukunft präzise vorauszusagen, sondern auf mögliche Zukünfte gut vorzubereiten. Im Jahr 2004 veröffentlichte ich beispielsweise die Zukunftsstudie *Deutschland 2020*. Darin wurde prognostiziert dass um 2020 zwei Lebenskonzepte dominieren werden: Erstens das gesundheitsorientierte Lebenskonzept, in dem Gesundheit als das wichtigste Lebensgut angesehen wird, und zweitens das sozialorientierte Lebenskonzept, in dem Partnerschaft, Familie und Kinder wieder mehr zum Lebensmittelpunkt werden.⁶ Das waren positive Zukunftsprognosen aus der Sicht von 2004.

